Sonnabend 7. November

Das Organ

HALLES FÜHRENDE BUCHMESSEZEITUNG



Literatur ohne Fördermittel ist schon eine Dienstleistung, für die viele Menschen Eintritt zahlen

Bei der ganzen Förderung von Kultur kommt es darauf an, wer fördert. Das ist, entgegen einem weit verbreiteten Irrtum, nicht der Staat. Es sind Parteigewächse, die über den Staat an Geld herankommen.

Kulturpolitik ist Politik, nicht Kultur. Früher haben die Kulturschaffenden selbst noch einen gewissen Unterschied gesehen. In Zeiten des aktuellen Zeitgeistes wird das Reden über Rolle und Bedeutung der Kultur als das Kulturprodukt verstanden.

Es kann vorkommen, dass die Empfänger der Fördergelder einmal angefangen haben mit kulturellen Ambitionen, das war vor einigen Generationen. Wer jetzt ins Profil passen will, ist Kulturfördermittelaktivist, im besten Fall entstehen kulturfördermittelmäßige Produkte.

Diese besten Fälle werden indes auch schon als Gefahr verstanden von den Ersatzkünstlern, die sich in ihrer geförderten Existenz bedroht fühlen, wenn jemand die Förderung allem Anschein nach gar nicht nötig hat.

Wut und Hass des Kulturbetriebes auf diese Büchermesse sind völlig berechtigt.

Es stimmt gar nicht, dass Harald Martenstein die Auftaktveranstaltung gemacht hätte

Es gehen die manipulierten Meldungen durch die einschlägigen Foren in den Netzwerken, es hätte eine Auftaktveranstaltung mit dem Kolumnisten Harald Martenstein gegeben. Das trifft nicht zu, glauben Sie nicht solchen ungeprüften Desinformationen!

Es war nämlich eine vollständige Veranstaltung.

Das Publikum würdigt mit tosendem Applaus, dass es miterleben kann, dass ein freier Geist gut schreibt und sich dem Risiko aussetzt, mit normalen Gedanken anzuecken im verkommenen Kulturbetrieb. Verdächtig gut schriebt er ohnehin.

Der Unterschied zwischen Klimabuchmesse und Büchermesse Seitenwechsel

Der besteht nicht in der Existenz. Die Klimabuchmesse gibt es wirklich, zumindest ein Ereignis dieses Namens neben der Leipziger Buchmesse.

Was darüber im Kulturradio zu hören war, lässt vermuten, dass der Anteil von Büchern, Klima und Messe im Vergleich zur Bedeutung des Events gering war. Eine Organisatorin erzählte im Vollklang der guten Laune, dass hier tolle Menschen zusammenkommen und alle eine Zukunft wollen, auch und besonders für ihre Kinder.

Da freuen wir uns für sie und alle Beteiligten, dass sie sich vom Ernst des Klimas nicht die Laune verderben lassen.

Man sei in Kooperation mit der ARD, sagt die Organisatorin, vermutlich MDR, und das wird ja wohl nicht bedeuten, dass der MDR Drittmittel einwirbt bei der Klimabuchmesse.

Auf der Büchermesse Seitenwechsel gibt es keine Kooperation mit dem MDR, das ist der Unterschied, die Gemeinsamkeit ist, dass im MDR genausowenig über Literatur berichtet wird, der Unterschied ist nun wieder, dass das hier möglich wäre.

Die Arbeitsgemeinschaft Junge Fotografen übt demokratische Zivilcourage



Wir haben sie für die Buchmessezeitung nach ihrem mentalen Zustand gefragt und danach, was sie denken, was hier wäre und was sie täten, und wer ihnen diesen Kenntnisstand vermittelt hat. Sie antworteten ausweichend, wie man es im Training lernt, Themenwechsel, von nichts wissen, wirres Zeug reden.

Wenigstens wirkten wir dabei nicht so bedrohlich, dass sie sich auf den Boden geworfen und einen Anfall simuliert hätten. Oder sich übergeben, das ist auch eine empfohlene Abwehrmethode.

Danach wäre eher den Besuchern, die sich fotografieren lassen und gute Miene zum verkommenen korrupten Staatsendspiel machen.

Die Aktivposten sind, so sagt es uns ein Besucher, dieselben wie letztes Jahr, die Dame habe sogar denselben Mantel wieder an. Das wird wohl ihre Ausgehkleidung für gute Anlässe sein. Die sind von einem Verein, der, so hat es der Besucher im Internet gelesen, staatsnahe Gelder bekommt, und nun kann man sie mal in Aktion sehen. Der Besucher greift zu dem Schimpfwort Stasi2.0, was in historische Vergleiche führen würde. Die muss man nicht vergleichen, die sind das, oder denken die, das waren andere, sie haben allen Grund, sich einem Dialog zu entziehen.



Besteht die Gefahr, in der Messehalle auf Journalisten zu treffen?

Der Bundespräsident mahnte, man solle nicht mit Extremisten kooperieren. Also haben wir den Presseleuten keine Akkreditierungen erteilt.

Nun kann es passieren, die haben sich eine Eintrittskarte gekauft und müssen die mit aufsehenerregenden Meinungseindrücken gegenfinanzieren. Sollten Sie von mutmaßlichen Menschen mit Redaktionshintergrund in ein Gespräch verwickelt werden, dann ist das beste, Sie bestehen auf Öffentlichkeit, das bedeutet, Sie bedingen sich aus, den Beantwortungsbeauftragten der Büchermesse das gesamte Gespräch aufnehmen und als Text oder unbearbeitetes Video veröffentlichen zu lassen. Allein das hat aller Erfahrung nach eine mäßigende Wirkung auf die.

IMPRESSUM
Kulturhaus Loschwitz Susanne Dagen + Michael Bormann OHG
Friedrich-Wieck-Str. 6
01326 Dresden
Tel.: (0351) 268 5275
E-Mail: BuchHaus_Loschwitz@t-online.de
Vertretungsberechtigte Gesellschafter: Susanne Dagen, Michael Bormann
Registergericht: Amtsgericht Dresden
Registernummer: HRA 2054
Umsatzsteuer-Identifikationsnr. gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz: DE 168013954
Inhaltlich Verantwortliche im Sinne der DSGVO:
Susanne Dagen, Michael Bormann
Ausführender Redakteur: der bekannte Karikaturist Bernd Zeller

Ist das Kultur von rechts und wenn vielleicht wieviele?

Ein Titel „Kultur von rechts“ hat einen Schwachpunkt, es wäre wittgensteing zu fragen: Was verstehen Sie unter „von“?

Wie letztes Jahr auf dieser Messe ein MDR-Typ in seiner Befragung konstatierte, freie unabhängige Messe und Literatur, „das ist doch dann rechts“. Aus linksextremer Sicht selbstverständlich. Und nur die gibt es.



Alle Medienschafflinge nehmen aufeinander Bezug damit, wie sie es nennen und was sie sich darunter vorstellen. In ihrer Pseudosphäre geschieht im spiegelbildlichen Lager das Gleiche wie bei ihnen, nur eben andersherum. Sie sind nicht Kulturmacher mit einer politischen Meinung, sie sind Aktivisten auf den Posten des Kultur- und Medienbetriebs. Kunstfreiheit bedeutet für sie, dafür bezahlt und gefördert zu werden.

Rechts ist an der nichtlinken Kultur zunächst nichts, rechts ist sie lediglich aus linker Sicht in linker Terminologie, obzwar einige Tätige versuchen und sich abmühen, den Begriff anzunehmen und irgendwie mit Substanz zu versehen.

Wenn man in der falschen, von links vorgegebenen Sprache bleibt, dann ist zu formulieren: Links ist „Wir sind links, gebt uns Geld!“ und „Es darf nur Links geben“, rechts ist „Lasst uns machen“ und „Es darf nicht nur Links geben!“

Den Dialog auf Augenhöhe wollen wir sehen.

„Wäre doch schön, hier einen Stand zu haben“, dachte Martina Rellin letztes



„Das bisschen, das ich lese, schreib ich mir selbst.“ Ob das Zitat wirklich von Tucholsky ist, tut für Martina Rellin nichts zur Sache.

Sie hat zwei Spiegel-Bestsellertitel zu verantworten und schaute letztes Jahr als Besucherin zur Büchermesse Seitenwechsel. Marita Rellin ist Verlegerin und Schreibwerkstattleiterin und somit etwas wie eine Expertin für den Lebensalltag der Menschen im Lande,.

„Ich wollte sehen, ob es hier mit rechten Dingen zugeht“, sagt sie mit einem augenzwinkernden Schmunzeln nicht ganz bierernst. Wie sie feststellte, kommen hierher Literaturinteressierte, viele hätten auch Ambition, selbst zu schrieben.

Ihre Mitmach-Veranstaltung ist zu finden am Sonntag 17.15 Uhr in Halle 1, Podium: „Du könntest ein Buch schreiben? Machen. Oder?“ Das ist die richtige Einstellung.



Endlich wieder eine richtige Buchmesse.

— Holger Douglas



Noch ist Polen nicht verloren, da besteht für Deutschland noch Hoffnung.

— Lothar W. Pawliczak



Die Freiheit kommt scheibchenweise.

— Harald Martenstein



Noch mehr Leute und noch mehr Spaß.

— Ulrike Stockmann



Manche Besucher lassen sich den Eindruck vermitteln, die S-Bahn vom Bahnhof zur Messe wäre ausgerechnet heute gestört

Von den Sachen, die nicht sein können, kann am wenigsten sein, dass es kein Zufall wäre, der öffentliche Personennahverkehr könne gezielt gestört worden sein. Schienenersatzverkehr und dann auch noch ohne Verkehr, und dann auch nur eine Richtung gestört, zurück von der Messe zum Bahnhof kann man kommen, das passt nicht zur Zivilgesellschaft in unserer Bestdemokratie.

Hybrider Krieg kann natürlich sein.

Die alternativen Medien sind immer noch alternativ

Wenn der korrupte Medienbetrieb etwas erreicht hat, dann, kritische Bürger hervorzubringen. Das sind natürlich nicht alle.

Die mediale Blase lässt sich gar nicht mehr als backbord einordnen, sondern nur noch als parteitribalistisch. Es geht nicht um Meinungen oder gar andere Meinungen, die gibt es gar nicht, es herrscht auch kein Freund/Feind-Denken, sondern ein Feind/größerer-Feind-Fühlen. Wer darf noch was sagen und mit wem darf nichts gesagt werden.

Besucher der Veranstaltung über neue Medien erzählten uns,



Kontrafunk-Stand 1.K4:
Beim ÖRR-sinnigen Medienwesen weiß man nichteinmal, dass es so was gibt

wie wohltuend sie es finden, dass sich noch Journalisten richtige Mühe machen.

„Der öffentlicher Raum muss wieder erobert werden von uns, wir sind verantwortlich, dass wir uns trauen, Meinungsfreiheit zu praktizieren“, sagt uns ein Besucher im Einklang mit den Diskutanten vom Podium. Gerechnet wird aber mit mehr Repressionen und Versuchen, die Reichweiten staatsnah zu reduzieren. Die Verfahren gegen die Angreifer auf Apollo-News wurden laut Max Mannhardt eingestellt, mit der Begründung, die meisten Angriffe geschehen aus dem anderen Lager.

Da sind wir.

Warum, Herr Steimle?

Beantwortungsbeauftragter: Herr Steimle, wieso gehen Sie auf eine Büchermesse für Liberale, Konservative, Rechtsextreme und Faschisten?



Uwe Steimle: Da die Macht keine Vernunft kennt, hat die Vernunft keine Macht. Wie schon der große sorbische Nationaldichter Jurij Brězan gesagt hat. Ich versuche, zur Aufklärung beizutragen, wobei das Wort Klärung an vorderster Stelle stehen sollte.

Das entscheiden Sie ja gar nicht. Wenn Nationaldichter an vorderster Stelle steht, dann ist dies das Hauptproblem. Auch wenn es ein Sorbe ist. So fängt es ja an. Damit bereitet man den roten Teppich für die Falschen, etwa nicht?

Ja jetzt, wo Sie es sagen. Ich distanziere mich von mir selber, ich komme trotzdem, denn man kann ja einen Finger brechen, aber eine ganze Faust kann man nicht brechen, sagt Ernst Thälmann.

Das ist genau der Grund, warum die Gegenprotestierer da sind und ihre Gesichter zeigen. Die zeigen ihre Haltung und sind für Demokratie, dann muss ja die Büchermesse gegen Demokratie sein und für Faschismus.

Dazu kann ich nur eins sagen, die Diktatur ist die höchste Form der Demokratie. Das habe ich gelernt in Staatsbürgerkunde, Klasse 9, als ich gefragt habe, ob wir in der DDR nun in einer Diktatur oder Demokratie leben. Da hat mein Lehrer für Geschichte und Staatsbürgerkunde gesagt: Uwe, wenn alle dafür sind, und in der Demokratie sind wir ja alle dafür, du bist ja auch dafür – ja – dann wandelt sich die Quantität in eine neue Qualität. So wird aus der Demokratie die Diktatur. Ich habe alles beantwortet, ich kenne Sie nicht.

Dahin möchten Sie also wieder zurück. Das ist der Beweis.